

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungsblatt der Schweizerischen Parkinsonvereinigung = Magazine d'information de l'Association suisse de la maladie de Parkinson = Bollettino d'informazione dell'Associazione svizzera del morbo di Parkinson
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Parkinsonvereinigung
<b>Band:</b>	- (1989)
<b>Heft:</b>	14
<b>Rubrik:</b>	Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mitteilungen

## Wechsel in der Redaktionskommission

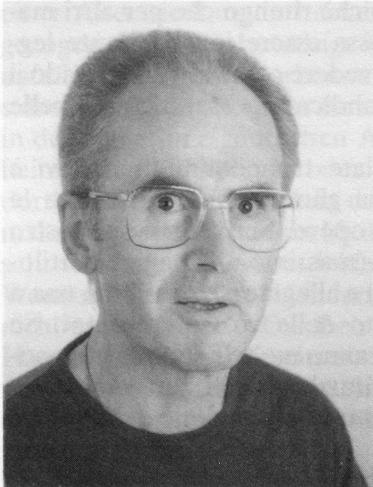
(ff) Mehrere Monate vor dem Erscheinen jedes Mitteilungsblattes sitzen die Mitglieder der Redaktionskommission zusammen und besprechen den Inhalt der nächsten Nummer(n).

Im Laufe des vergangenen Jahres gab es leider zwei Rücktritte aus der Kommission: Herr Franz Ries aus Zürich konnte krankheitshalber nicht mehr an den Sitzungen teilnehmen, und Madame Germaine Nicollier musste ihre Mitarbeit aufgeben, weil sie durch die Pflege ihres kranken Ehegatten immer mehr beansprucht wurde.



Mme Germaine Nicollier

Beide Redaktoren hatten ihren unverwechselbaren Stil. Die Stärke von Herrn Ries waren Gedichte in Mundart und Schriftsprache. Madame Nicollier ihrerseits schrieb für die französischsprachige Leserschaft, und hatte die Gabe, über alltägliche, typische Situationen im Leben von und mit Parkinsonkranke anschaulich zu berichten. Darüber hinaus übersetzte sie viele Beiträge aus dem Deutschen ins Französische. Beiden «Redaktoren der ersten Stunde» möchte ich hier meinen herzlichsten Dank aussprechen für ihre Zeit und ihren Einsatz.



Herr Walter Mattes

Nun fehlten aber in der Redaktionskommission die Stimmen der direkt Betroffenen. Zwar ist es sinnvoll und nötig, dass die Zentralsekretärin, die Drehscheibe der Vereinigung, am Mitteilungsblatt mitarbeitet. Und dass ich, die Redaktorin, Ärztin bin, schadet auch nichts bei einem Vereinsorgan mit so vielen medizinischen Themen. Aber wir wollen dieses Blatt nicht nur **für die** sondern **mit der** Leserschaft gestalten.

Es braucht die Mitarbeit von Menschen, die selber an der Parkinsonschen Krankheit leiden oder diese Krankheit als Angehörige kennen. Deshalb freut es uns ausserordentlich, in Herrn Walter Mattes einen neuen Redaktionsmitarbeiter gefunden zu haben. Herr Mattes ist ein jüngerer Parkinsonpatient und wohnt in Winterthur. Wir heissen ihn in der Kommission herzlich willkommen und wünschen ihm und uns eine fruchtbare Zusammenarbeit. Leider fehlt uns immer noch jemand französischer Muttersprache, aber wir hoffen, diese Lücke bald füllen zu können.

## Wohnen ohne Schranken PRO INFIRMISSammlung 1989

Zahlreiche behinderte Menschen könnten ihr Leben weit selbständiger und unabhängiger gestalten, stünden ihnen keine baulichen und anderen Barrieren im Wege. Zu den Voraussetzungen für ein selbständiges Leben gehören neben einer behindertengerechten Wohnung mit bezahlbarem Mietzins auch *Hilfsmittel* und *begleitende Dienstleistungen* für Haushalt, Pflege, Transport, Entlastungsdienste für Familien und anderes mehr.

Auf diese Probleme macht Pro Infirmis anlässlich ihrer Sammlung 1989 aufmerksam. Mit ihren 50 Beratungsstellen und 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der ganzen Schweiz bietet Pro Infirmis Vermittlung, Beratung und Unterstützung an.

(Quelle: Pro Infirmis Communiqué)

## Traumpaar für Parkinsonvereinigung

(ff) Haben Sie das gesehen, liebe Leserinnen und Leser? In der «Traumpaar»-Sendung vom 20. Februar 1989 pflückten Silvia und Peter Sonderegger aus Kappel ein Glücksherz vom Baum, und es war dasjenige mit dem Namen unserer Vereinigung!

Über diese Spende von Fr. 500.– freuen wir uns sehr, und danken dem freundlichen Schicksal in der Gestalt des Ehepaars Sonderegger herzlich. Mindestens so sehr freut uns, dass mit dieser Aktion Menschen auf die Parkinsonvereinigung aufmerksam wurden, die sie bisher noch nicht gekannt hatten.

## Ferienkataloge

– Mobility International Schweiz 1989 (inkl. organisierte Ferienwochen und Kurse), erhältlich bei  
Mobility International Schweiz  
Postfach 129, 8032 Zürich  
Tel. 01 251 04 97

Um einen freiwilligen Beitrag von Fr. 10.– wird gebeten – dafür erhalten Sie dann auch 1990 und 1991 automatisch den Katalog.

– TAMAM-Reisedienst für Behinderte,  
Hard 4, 8408 Winterthur  
Tel. 052 25 57 25.

Für Sie gesehen

## «Memory clinic»

(ff) In der Sendung «Treffpunkt» (Fernsehen DRS, Januar 1989) war ein Beitrag zu sehen über die **Früherfassung von Hirnleistungsschwäche im Alter**. Wenn ein Patient über Gedächtnisstörungen klagt, kann ihn sein Hausarzt an die gerontologische Beratungsstelle des Felix Platter Spitals in Basel überweisen. Nach einer genauen körperlichen Untersuchung und psychologischen Abklärungen wird eine Diagnose gestellt. Dann werden entsprechende weitere Massnahmen empfohlen: Gedächtnistraining in Gruppen zum Beispiel, oder Organisation von «Freiräumen» für die Angehörigen, damit diese in der Betreuung ihrer oft schwierigen Patienten etwas entlastet werden. Zu diesem Zweck ist auch eine Gesprächsgruppe für Angehörige von Patienten mit Hirnleistungsschwäche gebildet worden, in der Erfahrungen ausgetauscht und Informationen vermittelt werden. Eine Abklärung an der «memory clinic» ist nur sinnvoll in frühen Sta-

dien geistigen Abbaus, das heisst, wenn der geistige Verfall noch nicht bis zur Pflegebedürftigkeit geführt hat. Je nach Platz können auch Nicht-Basler an der memory clinic untersucht werden.

In der gleichen FernsehSendung wurden ein paar Zahlen angegeben: 5% der über 65-Jährigen leiden an einer Form von Demenz (Demenz = geistiger Abbau), und 20% der über 80-Jährigen. Die häufigste Form ist die sogenannte Alzheimer-sche Krankheit, die im Verlauf von einigen Jahren stetig zum völligen geistigen und körperlichen Verfall führt. Die Ursache ist nicht bekannt. Etwas seltener ist die sogenannte «Multiinfarktdemenz», mit einem mehr schubweisen Verlauf. Hier sind kleine «Streifungen» oder andere Gefässprozesse im Gehirn die Ursache. Schliesslich gibt es auch einige wenige Fälle von behebbarer Demenz: hier steht eine Krankheit (z.B. Depression, oder Schilddrüsenstörung) dahinter. Wenn es in diesen Spezialfällen gelingt, die Grundkrankheit zu behandeln, können sich auch die geistigen Fähigkeiten wieder erholen.

Für Sie gelesen

## Helga Königsdorf Respektloser Umgang

(ff) Die Autorin leidet an der Parkinson'schen Krankheit. Von ihren Medikamenten bekommt sie Halluzinationen. Nachts, in ihrem Arbeitszimmer, begegnet ihr regelmässig Lise Meitner, eine längst verstorbene Physikerin. Auch die Erzählerin ist Wissenschaftlerin, und so lässt sie sich mit ihrer «Besucherin» ins Gespräch ein, obschon sie weiss, dass es sich um ein Trugbild handelt.

Den Hauppteil des Büchleins machen die Gespräche der zwei Kolleginnen über die Geschichte der Atomspaltung aus. Dazwischen stehen aber immer wieder prägnante Sätze darüber, wie es ist, als noch jüngere Frau an Parkinson zu leiden.

Erschienen 1988 im Luchterhand Literaturverlag. Taschenbuch, 115 Seiten.

# Aus den Ortsgruppen Nouvelles des groupes locaux Dai gruppi locali

## Aus der Tätigkeit der Parkinson-Selbsthilfegruppe Aargau

Beim Zurückblättern in den alten Akten stelle ich fest, dass unsere Selbsthilfegruppe – ursprünglich unter dem Namen Aargau/Solothurn – vor 5 Jahren geplant wurde und seit bald 4 Jahren «in Betrieb» ist. In dieser Zeit haben wir eine Gruppe von 12–18 «gesammelt» und zu einer kleinen oder grösseren Familie zusammengekittet. Leider haben wir auch schon einige Mitglieder durch den Tod verloren. Herr Hänggli, der

Initiant und Gründer der Gruppe, ist ein knappes Jahr nach der Gründung verstorben und bald darauf auch Herr Dr. Rüegger, eines der Gründungsmitglieder. Zu unserer Erleichterung dürfen wir sagen, dass in beiden Fällen nicht «unsere» Krankheit die Todesursache war, sondern eine andere Erkrankung. Soeben erhalten wir die Nachricht vom Tod von Herrn Wüest, der 80jährig gestorben ist. Seit 4 Jahren treffen wir uns nun jeweils am zweiten und vierten Donnerstag jeden Monats im Haus der «Pro Senectute» in Aarau zum Turnen. Frau Isol-

de Meyer als ausgebildete Therapeutin leitet die Turnstunden und zwar so gut, dass alle, aber auch alle mit viel Feuer und Begeisterung mitmachen. Es gibt Gehübungen, Ballspiele, Turnen auf Gegenseitigkeit oder auch Übungen am Boden. Wir setzen alle Muskeln in Bewegung, von der Fingerspitze bis zur kleinen Zehe. Die Stunde vergeht nur zu rasch. Leider ist der Saal sehr klein, sodass wir uns nicht richtig austoben können. Wir hoffen, dass «Pro Senectute» ein grösseres Lokal findet, wenn im Zuge der Bahn 2000 und der Bahnhofsanierung Aarau